



BALSAM FÜR DIE SEELE

Psychologisch, sozial und spirituell: Bailasan, die Beratungsstelle in Bethlehem, hilft als erste katholische Einrichtung für psychosoziale und psychische Gesundheit für die christliche Gemeinschaft in Palästina. Der jahrzehntelange Konflikt und der jüngste Krieg haben Spuren in den Seelen hinterlassen. Der Bedarf ist enorm



Über dem ehemaligen Kloster, in das Bailasan Einzug gehalten hat, liegt eine Atmosphäre der Ruhe und Geborgenheit. Der ortsübliche helle „Jerusalem-Stein“ reflektiert das helle Licht, das in die breiten Gänge fällt. Ein Lesepult in Kreuzform, darauf eine Bibel, daneben ein paar Pflanzen. Nichts, das die Sinne überfordert. Dicke Mauern halten die Geschäftigkeit des Viertels am Rande der Bethlehemer Altstadt draußen.

Nach hinten eröffnet sich eine Oase: Olivenbäume und Zypressen säumen eine Rasenfläche, Schattenplätze laden zum Verweilen ein, eine Marienstatue in einer kleinen Grotte zum innehaltenden Gebet. Treffen, Picknicken, Spielen sollen in dem Therapiegarten selbstverständlich miteinander einhergehen. Die Unterstützung des Patriarchatsprojekts will explizit ganzheitlich sein: psychologisch, sozial und spirituell. „Gibt es denn keinen Balsam, keinen Trost, keine Hilfe?“, fragt der biblische Prophet Jeremia sinngemäß (8,22). Genau dieser Balsam, arabisch Bailasan, will das junge Zentrum sein – als erste katholische Einrichtung für psychosoziale und psychische Gesundheit für die christliche Gemeinschaft in Palästina. Der Bedarf ist enorm.

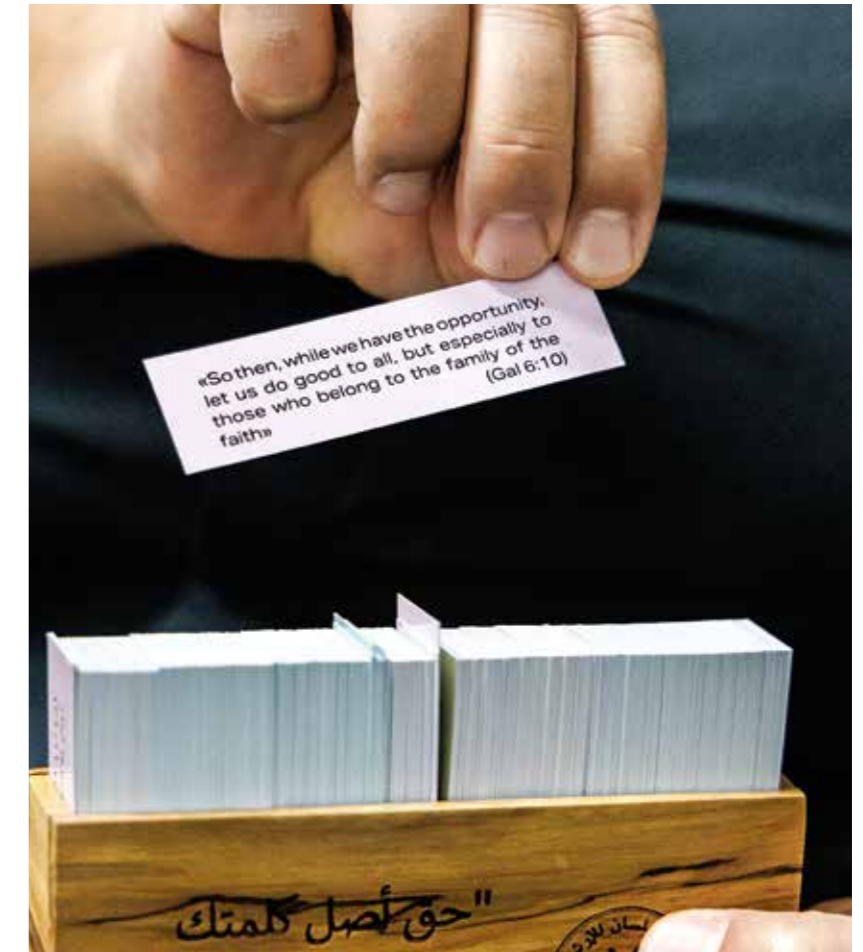
Der Jahrzehnte dauernde Konflikt und der jüngste brutale Krieg haben ihre Spuren in den Seelen hinterlassen. Die israelische Besatzung kommt mit wirtschaftlicher Instabilität einher. Zukunftsangst und Perspektivlosigkeit belasten die Menschen, familiäre und soziale Probleme folgen nicht selten. Auch Depression und Abwanderungswünsche sind das Resultat der schwierigen Lage. Rund 60 Prozent der Christen im Heiligen Land bräuchten psychologische Hilfe, schätzt das Latei-

nische Patriarchat, entsprechend einer Umfrage vom Beginn des Gaza-Kriegs im Oktober 2023. Seither dürfte der Bedarf zusätzlich gewachsen sein.

„Wir stehen erst am Beginn“, sagt Pater Francis Shaheen. Seit Oktober 2024, vier Monate nach der Eröffnung von Bailasan, steht er an der Spitze der Beratungsstelle mit ihrem achtköpfigen Team. Der 57-jährige Priester aus dem palästinensischen Dorf Aboud, der neben Theologie auch Psychologie und spirituelle Beratung studierte, kämpft für die Akzeptanz ihrer Arbeit in der palästinensischen Gesellschaft, um „die Blockade im Kopf der Menschen“ zu überwinden.

„Wer Hilfe oder Therapie braucht, wird als verrückt angesehen, besonders bei Kindern. Und dann sagen die Eltern: Mein Sohn ist doch nicht verrückt“, sagt Rosalinda Abedrabbo. Die klinische Psychologin arbeitet seit Spätsommer 2024 in Bailasan mit Kindern, Jugendlichen und Paaren oder dem, was von ihnen nach einer Trennung übrigbleibt. Der Mutter in den Vierzigern etwa, die zur zwölften Sitzung gekommen ist. „Rosalinda zeigt mir andere Perspektiven, solche, die logisch sind und im Einklang mit dem Glauben“, sagt sie. Ihre beiden Teenager habe die Trennung der Eltern hart getroffen. In dem Beratungszentrum erhalte sie emotionale Unterstützung. „Es hilft mir, die Kinder besser zu verstehen und ihnen zu helfen, mit ihren Emotionen umzugehen.“

Doch in Bailasan wartet man nicht nur darauf, dass die Menschen zu ihnen kommen. Stattdessen geht man hinaus, dahin, wo die Menschen sich treffen. Zu den Pfadfindern etwa, in Schulen, Pfarreien sowie zu andere Gruppen und Institutionen. Die Unterstützung ist ein Angebot, betont das Team von Bailasan. Die Entscheidung, sich darauf einzulassen und zu kommen, liegt auf der



„Palästinenser brauchen keine psychologische Hilfe.“ Diesen Satz aus dem Weg zu räumen, ist eines der Ziele von Bailasan. Auf der Grundlage von christlichen Werten, Spiritualität und der Annahme des Menschen als Ebenbild Gottes hat sich die Beratungsstelle des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem das psychische Gleichgewicht palästinensischer Christen zur Mission gemacht – in der praktischen Beratung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Familien, und in der Sensibilisierung der palästinensischen Gesellschaft. Kursangebote für Kirchenmitarbeiter und Institutionen sollen die Reichweite erhöhen.

Empfängerseite. Insistiert werde nicht. „Wir versuchen, ein Netzwerk zwischen christlichen Experten auf unserem Gebiet aufzubauen, um unser Wissen auszutauschen und uns fortzubilden – professionell, aber auch spirituell“, sagt Lorena Sesatty, die Comboni-Schwester aus Mexiko im Team von Francis Shaheen, auch sie von Haus aus Psychologin. Schwester Lorenas großer Traum ist es, dieses Netzwerk so sehr zu stärken, „dass wir bereit sind, wenn der Gaza-Streifen zugänglich wird, auch dort zu helfen“. Forschungen, wie etwa eine Studie an den christlichen Schulen zu den Auswirkungen des Internets auf die Schülerinnen und Schüler, die kurz vor der Veröffentlichung steht, soll nicht nur die eigene Arbeit im früheren Kloster stärken. „Sie soll den Schulen und ihren Beratern als Werkzeug zugutekommen“, sagt Sr. Lorena Sesatty.

Langsam sei zu den Leuten durchgesickert, dass sie in den dicken Steinmauern von Bailasan nicht stigmatisiert würden, so Hala Batarseh mit stolzem Lächeln. „Shway shway.“ Die auf medizinische und rehabilitative Arbeit spezialisierte Sozialarbeiterin benutzt den typischen arabischen Ausdruck für den Geduldsakt. „Shway shway wird es ok, hierherzukommen“, woran Pater Francis Shaheen

und Sr. Lorena Sesatty einen erheblichen Anteil hätten. „Zu einem Priester, zu einer Ordensfrau zu gehen, wird in der Gemeinschaft akzeptiert.“ Hala Batarseh, die unter anderem Kunst- und Traumtherapien anbietet, arbeitet mit Begeisterung in Bailasan. Der Arbeitsstil sei anders und „sehr besonders, weil wir alle im Glauben verbunden sind“.

Francis Shaheen hält ein Olivenholzkästchen in der Hand. Christliche Symbole und ein Bibelvers auf Arabisch zieren es, daneben das Logo von Bailasan. Er zieht eine der kleinen Kärtchen aus dem Inneren der Box. „Deshalb lasst uns, solange wir Zeit haben, allen Menschen Gutes tun, besonders aber den Glaubensgenossen!“ Zufällig gezogene Verse wie dieser aus dem Galaterbrief sollen die Bibel in den Alltag und in die Begleitung bringen. Noch seien sie in der experimentellen Phase, aber ginge es nach Bailasan-Direktor Shaheen, würden vergleichbare Bibelwortkarteien an alle Jugendlichen und Priester verteilt.



Pater Francis Shaheen steht seit Oktober 2024 an der Spitze der Beratungsstelle mit dem achtköpfigen Team



Fotos: Andrea Krogmann

Eine Marienstatue in einer kleinen Grotte lädt ein zum innehaltenden Gebet



Sozialarbeiterin Hala Batarseh und Schwester Lorena Sesatty

Bei der Suche nach psychischer Gesundheit für alle spiele die Bibel und die Zugehörigkeit zum Glauben eine große Rolle, sagt er. Idealerweise gehen die Ratsuchenden von Bailasan auch gestärkt in ihrer christlichen Identität nach Hause. Nichtchristen werden entsprechend an andere Stellen verwiesen. Dem Vorwurf der Mission soll so vorgebeugt werden. „Nur in den Schulen unterscheiden wir nicht zwischen christlichen und muslimischen Schülern. Entsprechend haben wir das Programm angepasst“, erklärt Pater Francis Shaheen.

Unterdessen wächst die Klientel in Bethlehem. Zwischen fünf- und sechshundert Hilfesuchende haben sich in den ersten acht Monaten des Jahres dem Zentrum anvertraut. Und wer einmal kommt, möchte wiederkommen, sagt Shaheen. Für eine Evaluation der Akzeptanz sei es nach anderthalb Jahren zu früh, aber „die Mund-zu-Mund-Propaganda für Bailasan“ habe begonnen.

Andrea Krogmann



Nach hinten eröffnet sich eine Oase: Olivenbäume und Zypressen säumen eine Rasenfläche, Schattenplätze laden zum Verweilen ein

Das Zentrum bietet Einzeltherapien, Gruppentherapien und sogenannte Peer-to-Peer-Beratung an, ein niederschwelliges Beratungsangebot, bei dem ein partnerschaftlicher Austausch von Betroffenen auf Augenhöhe im Mittelpunkt steht.

Ein weiteres Arbeitsfeld von Bailasan sind Gruppenstunden, Seminare und Vorträge mit thematischen Inhalten. Angeboten werden Programme zu persönlicher Entwicklung und persönlichem Wachstum, gesunden Beziehungen, Gewaltvermeidung, zu Bewältigungsstrategien, zum Umgang mit beruflichen Herausforderungen oder Lebensübergängen. Beispiele für solche Angebote sind etwa eine Drama-Gruppe für Jugendliche, mehrstündige Treffen für Jugendliche zu Themen wie „Entdecke dich selbst“, „Entdecke dein Hobby“, aber auch Kursangebote für verlobte Paare, die sich auf die Ehe vorbereiten, Begleitung neu verheirateter Paare und junger Eltern. Proaktiv setzt sich Bailasan für ein Sensibilisieren für das Thema psychische Gesundheit in der palästinensischen Gesellschaft ein. Dazu geht es unter anderem in christliche Schulen, in Kirchengemeinden und diversen kirchlichen und kirchennahen Gruppen, wie etwa Pfadfinder-, Jugend- und Müttergruppen.

Das Angebot soll in Zukunft durch Kunst-, Musik- und Sporttherapie ausgeweitet werden. Ziel ist es, Menschen zu ermöglichen, ein erfülltes Leben zu führen und ihr volles Potenzial zu entfalten.